

# Eine eigene Klasse

Die J 97 definiert eine Klasse, die es derzeit in dieser Form und Größe praktisch nicht auf dem Markt zu finden gab. Denn sie ist sportlich, ohne dass sie eine Rennmaschine ist. Sie bietet trotzdem brauchbaren Wohnkomfort, der hier vor allem für die sonst in sportlichen Booten meist fehlende Stehhöhe steht. Und die J 97 steht für exzellente Segeleigenschaften.

Von **Hans-Dieter Möhlhenrich**



# ssse

## J 97

### Maße:

Lüa 9,65 m, Breite 3,38 m  
Gewicht ca. 3900 kg  
Segelfläche 46,54 m<sup>2</sup>

### Preis

ab 105 000,- Euro o. MWSt



Hell, freundlich und großzügig präsentiert sich der Salon der J 97.



Koje in der Achterkabine.



Pantry mit Ölzeugschrank.



Praktisch: die Navigation.



Pantry mit Herd

Sie ist also das, was man gewöhnlich unter dem Namen Cruiser-Racer versteht und so sieht J-Boats die J 97 auch. Durch die Bank gibt es Boote dieser Art derzeit nur mit mehr als 10 Metern Länge. Die moderne Bénéteau Sun Fast 3200 z. B. ist eher Rennmaschine und zudem größer, ebenso die X-35 mit einem in etwa vergleichbaren Konzept. Bis vor einigen Jahren war mit der X-99 ein Boot auf dem Markt, das diesen Typ mit Segelleistung und sparsamem Wohnkomfort in etwa verkörperte. Doch die J 97 ist deutlich moderner und das in vielerlei Hinsicht. Kein Wunder, liegen doch 25 Jahre zwischen den beiden Rissen.

Die Boote von J-Boats, die derzeit eine Palette von zwölf Modellen umfasst, kommen ursprünglich aus den USA, werden aber auch in anderen Ländern unter Lizenz produziert. Schon vor ein paar Jahren hat ein segelbegeisterter Schweizer Unternehmer diese für den europäischen Markt erworben und produziert im französischen Les Sables d'Olonne an der Atlantik-Küste, unweit von La Rochelle. In einer Region also, wo auch viele andere Sportbootwerften laminieren, anfangen von Bénéteau bis Feeling oder Privileg, einer Katamaran-Schmiede.

Das Konzept der J 97 wurde allerdings in Europa für den hiesigen Markt entwickelt. Gezeichnet wurde das neue Boot, das in Paris im Herbst erstmals vorgestellt wurde, vom Gründer der Marke, Rod Johnstone. Der zeichnete den Riss und entwarf den Segelplan, die Detailarbeit erledigten Konstrukteure in Frankreich vor Ort am PC und mit entsprechenden Programmen. Dazu zählt die komplette Umsetzung im Detail, anfangen von der Gewichtsoptimierung bis hin zur Stückliste.

Handeln wir zunächst das Kapitel Cruiser ab und dazu zählt der Wohnkomfort. Die Stehhöhe unter Deck ist nicht üppig, sie liegt bei maximal 1,80 Meter und nimmt zum Bugbereich hin ab. Doch zumindest im Niedergangs- und Pantrybereich, in der Nasszelle und der Achterkabine

kann der Durchschnittseuropäer damit stehen, ohne dass er den Kopf einziehen muss.

Der geräumige Eindruck der Kabine, der durch das offene Vorschiff noch verstärkt wird, täuscht nicht, denn das Platzangebot ist für eine gut neuneinhalb Meter lange und 3,35 Meter breite Yacht gut. Am Salontisch können bequem sechs Personen sitzen, zur Not sogar sieben, wenn einer auf der schmalen Längsbank zum Vorschiff an der Stirnseite des Tisches Platz nimmt. Wen der mit einem Flaschenfach ausgerüstete Tisch stört, der kann ihn übrigens mit wenigen Handgriffen abbauen.

Nimmt man die Rückenpolster der beiden Salonlängskojen weg, hat man hier zwei zusätzliche Kojen. Insgesamt sechs könnten dann auf der J 97 übernachten. Doch das ist eher theoretisch, denn richtig bequem ist das Boot für eine Familiencrew mit maximal zwei Kindern.

Steuerbord hat die Werft den Navigationsplatz eingebaut, gegenüber ist die Pantry. Beide Arbeitsbereiche sind sehr praktisch und bieten den notwendigen Stauraum, den man dort jeweils braucht. Sehr geräumig ist auch die Nasszelle, die mit einem Ölzugschrank ausgestattet ist. Der Raum ist schnörkellos und lässt sich daher gut sauber halten.

Alle Kojen sind lang und breit: die im Vorschiff misst 2,20 mal 1,50 m, die Salonkoje 1,95 mal 0,40 m (60 cm, wenn man die Rückenpolster wegnimmt) und die in der Achterkabine ist 1,95 mal 1,50 m groß. Letztere hat nur insofern ein Manko, als man sie nur über eine Breite von rund einem Meter mit voller Kopffreiheit nutzen kann. Für die restliche Breite muss man sich dann mit 40 Zentimetern begnügen – man liegt dort unter dem Cockpitboden.

Sowohl im Vorschiff als auch in der Achterkabine gibt es einen kleinen Schrank, weiteren Stauraum bieten Schapps oder die Räume unter den Kojen. Da vermisst man wirklich nichts; was für den Urlaubstörn gebraucht wird, bekommt man unter. Lediglich ein größerer Hänge-

schrank fehlt. Das Cockpit ist fahrten-tauglich, denn die Werft hat das Leinengewirr gut entflechtet. Doch ebenso gut ist es als wunderbarer Arbeitsplatz für eine Regatta-crew. Man sitzt bequem auf der Kante. Bis auf Baumnie derholer und Unterliek werden alle Fallen und Strecker auf das Kajütdach geführt und dort bedient. Im Zentrum des Cockpits sitzt ein kleiner Reithalken mit dem Traveller und Leinentaschen. Hier hat der Steuermann die Großschot mit Feinverstellung und die Achterstagtalje im Griff. Ansonsten ist das Cockpit frei und aufgeräumt. Die Beschlagsausrüstung ist einfach und funktionell, gut übersetzt und läuft prima.

Der Mast hat zwei Paar extrem lange Salinge und außenliegende Püttings. Das ist optimal hinsichtlich der Abstützung und macht die Krafteinleitung in den Rumpf einfach. Muss man aufs Vorschiff, muss man sich allerdings immer zwischen Mast und Wanten durchschlängeln. Durch die langen Salinge ist zudem eine größere Genua als die 105prozentige nicht drin.

Muss auch nicht, denn mit dem Großsegel mit 29 m<sup>2</sup> und der Genua I mit 28 m<sup>2</sup> hat man reichlich Segelfläche. Sie ist zudem gut verteilt auf die beiden Segel, so dass die Crew das Bootshandling einfach im Griff hat. Im Prinzip kommt man also mit vier Segeln (Fock, Genua, Groß und Gennaker) aus. Die Genua kann bis rund 20 Knoten Wind, also vier bis fünf Beaufort stehen bleiben. Ideal für die kleine Crew. Ergänzt wird dieses Konzept durch einen Gennaker, der an einem ausfahrbaren Karbonbaum gesetzt wird. Er hat 90 m<sup>2</sup>.

Häufig macht uns Windmangel bei Tests zu schaffen, diesmal ist das Gegenteil der Fall. Die Werft hat noch keine Fock vom Segelmacher geliefert bekommen, so dass wir mit zu viel Tuch aus dem Hafkanal steuern. Draußen hat sich gut zwei Meter Dünnung aufgebaut und es weht unter Land mit 22 bis 25 Knoten. Obwohl in diesem Moment übertakelt, reagiert die J 97 ausgesprochen gelassen.



■sem Kühlschrank.



Ein bequemes Cockpit fürs Fahrten- und Regattasegeln.



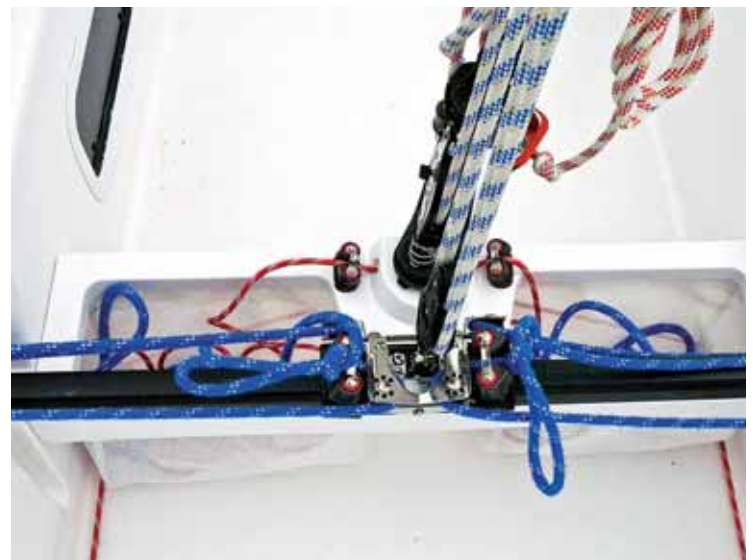
Gute Segeleigenschaften und schnelles Anspringen zeichnen die J 97 aus.



Leinensäcke halten das Cockpit aufräumt.



Große Backskiste Achtern an Steuerbord: Sie fasst alles.



Saubere Anordnung von Traveller, Achterstagsstrecker und Großschot.



## Zahlen

9,65 m	<b>Länge über alles</b>
8,10 m	<b>CWL</b>
3,38 m	<b>Breite</b>
1350 kg	<b>Ballast</b>
3900 kg	<b>Verdrängung</b>
1,92 m	<b>Tiefgang</b>
46,54 m <sup>2</sup>	<b>Segelfläche</b>
90 m <sup>2</sup>	<b>Gennaker</b>
Motor	<b>Volvo D1-20</b>
20 PS/14 kW	<b>Leistung</b>
105 000 €	<b>Preis o. Segel</b>
ca.120 000 €	<b>segelfertig m. Rollfock, Segel</b>

Vertrieb: **J Lane Yachting, Seegarten 3, CH-6295 Mosen**  
**Tel. +41 (0) 41 / 9 17 51 42**  
**www.jboats.ch**  
**Ultramarin, D-88079 Kressbronn-Gohren, Telefon: +49 (0) 75 43/ 96 60-0, www.ultramarin.com**

### Stärken und Schwächen

- + **Bauqualität GfK**
- + **steifer Rumpf**
- + **Segelleistung**
- + **Steifigkeit a.W.**
- + **Design**
- + **Deckslayout**
- **Kopffreiheit in der Achterkabine**

Sie lässt sich sicher und mit viel Gefühl durch den Seegang steuern. Die J 97 hat keinen extremen Rumpf, die Wasserlinie ist zwar lang und schmal, die größte Breite liegt jedoch eher weiter vorn und auf das heute übliche breite Heck hat Designer Rod Johnstone verzichtet. Man bekommt also gute Allrounderigenschaften: ein Boot, das weich durch die Wellen läuft und dessen Ruderblatt nicht permanent aus dem Wasser taucht und dann Luft zieht – bei schlecht austarierten Booten sonst der Garant für Sonnenschüsse. Die Wasserlinie ist im Bugbereich leicht nach oben gezogen, um Rennwert nach IRC zu schinden. Die volle Länge kommt erst mit Crew und unter Segel zum Tragen.

Als der Wind etwas weiter draußen auf unter 22 Knoten abflaut, ist die J 97 in ihrem Element. Mit rund 6,5 Knoten kreuzen wir mit rund 40 Grad durch den Atlantikseegang – Spaß pur. Höhe und Speed stimmen, maximal dürften etwa 6,7 Knoten die Kreuzgeschwindigkeit des Bootes sein.

Raumschots surfen wir die Wellen hinunter, die elf Knotenmarke knacken wir locker. Ein schwerer Gennaker ist leider nicht an Bord.

Die J97 erweist sich als steifes Boot – und das in zweierlei Hinsicht. Einmal was das aufrichtende Moment dank 1,92 Tiefgang und 1350 kg Ballast angeht und dann im Hinblick auf die Bauweise. Der Balsasandwichbau macht einen ausgesprochen stabilen und steifen Eindruck. Nirgends hat man den Eindruck, dass etwas unterdimensioniert ist oder nachgibt, nicht einmal die Lee-wanten.

## Fazit

Die J 97 ist ein sportliches Boot, das schnell segelt und für die Clubregatta oder eine Yardstick ebenso taugt wie fürs Fahrtensegeln zu zweit. Zum Zuge kommen da die Kenner, die ein agiles Boot schätzen, das schnell reagiert und perfekt am Ruder liegt. Das Boot wird einer mehrköpfigen Regattacrew ebenso gerecht wie der kleinen Familiencrew dank eines einfachen, aber gut funktionierenden Deckslayouts. Selbst zu zweit lässt es sich problemlos handhaben. Den sportlichen Touch der J 97 hat die Werft geschickt mit brauchbarem Wohnkomfort und Stehhöhe verbunden. Die ist zwar nicht üppig, reicht aber in vielen Fällen aus. Der Ausbau ist sparsam und zweckmäßig, ein „Zigarrenkistchen“ ist die J 97 unter Deck nicht, da muss man bei anderen Herstellern suchen. Ein Cruiser-Racer, wie man ihn sonst nicht auf dem Markt findet. Exzellente Segel-eigenschaften und gutes Geschwindigkeitspotenzial.

## Beilken Sails Innovatives Design und optimale Langlebigkeit für jeden Einsatz.



### Ihre Anforderung und Zufriedenheit ist unser Ansporn.

Seit 1919 steht bei Beilken der Kunde mit seinen Wünschen und Vorstellungen im Fokus einer jeden Segelentwicklung. In einer der modernsten Segelproduktions-Hallen Europas, legen wir basierend auf den Wünschen und Anforderungen unserer Kunden größten Wert auf handwerkliche Perfektion und optimale Tuche und Gewebe – ganz egal ob klassische Yacht, moderner Cruiser oder innovativer Racer. **Lernen Sie uns kennen.**



Besuchen Sie uns auf der Messe!

**Interboot Friedrichshafen – Halle A2, Stand 207**

– oder sprechen Sie mit unseren Vertriebsrepräsentanten ganz in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auf ein Gespräch.

**ULTRAMARIN**  
**Die Meichle + Mohr Marina**  
**Im Wassersportzentrum 10**  
**88079 Kressbronn-Gohren**

Telefon: +49 (0) 75 43 - 96 60 - 16  
 Fax: +49 (0) 75 43 - 96 60 - 40

[www.ultramarin.de](http://www.ultramarin.de)  
[info@meichle-mohr.de](mailto:info@meichle-mohr.de)

**Beilken Sails GmbH**  
**Hansering 19**  
**27809 Lemwerder**

Telefon: +49 (0) 421 675 31-0  
 Fax: +49 (0) 421 675 31-11

[www.beilken.de](http://www.beilken.de)  
[info@beilken.de](mailto:info@beilken.de)



## Beilken



*Ihr ganz persönlicher Segelmacher*